

Begründeter Verdacht

Immer wieder bringen Handys Flugzeuge und Passagiere in Gefahr / Ein neues System soll 2004 das Telefonrisiko beenden

Das Turboprop-Flugzeug hatte gerade seine Reiseflughöhe erreicht, als ein Alarmsignal die Piloten im Cockpit aufschreckte: „Feuer im Frachtraum“ meldeten die Systeme. Sekunden später war klar, dass es sich wieder einmal um einen Fehlalarm handelte – und nach der Landung wurde auch die Ursache entdeckt: In einem der Gepäckstücke lag ein betriebsbereites Handy. Gefährlicher war einer der jüngeren Zwischenfälle, nachdem ein griechischer Geschäftsmann an Bord eines LTU-Jets beim Anflug auf Düsseldorf seelenruhig einen Anruf entgegen nahm: Es kam zu spürbaren Ruder-ausschlägen. Wegen Verkehrsgefährdung wurde der Mann zu einer Geldstrafe von 1260 Euro verurteilt.

„Solche und ähnliche Vorfälle erleben wir immer wieder,“ klagen besonders Airbus-Piloten. Denn gerade diese Flugzeuge sind der bordeigenen Elektronik wegen anfälliger für Störungen durch Mobiltelefone als ältere Maschinen, in denen etwa die Steuerung noch durch Seilzüge und Hydraulik funktioniert. Allgemein gilt deswegen per Gesetz: Spätestens dann, wenn die Türen geschlossen sind und die Anschnallzeichen aufleuchten, müssen alle Handys abgeschaltet

sein. Aber, so die Erfahrung der Linienpiloten: Trotz aller Ermahnungen klingeln selbst kurz vor dem Start immer wieder Mobiltelefone. „Viele Leute glauben, dass sie nicht mal für eine Stunde entbehrlich sind,“ wundern sich die Cockpitbesatzungen.

„Das Hauptproblem ist die Sendersuche eines in der Kabine eingeschalteten Handys,“ erklärt Axel Jahn von der Abteilung Digitale Netze beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Oberpfaffenhofen. Denn: „Das Mobiltelefon versucht mit der maxima-

len Sendeleistung von bis zu einem Watt Anschluss zu einer Basisstation am Boden zu finden.“ Und wegen der unmittelbaren Nähe zu den Kabeln hinter den Kabinenwänden, die unter anderem Steuerimpulse an Ruder und Klappen übermitteln, kann dies zu gefährlichen Störungen führen. Bis heute ist der Verdacht nicht widerlegt, dass Handys bei verschiedenen Abstürzen eine entscheidende Rolle gespielt haben, indem sie im falschen Moment als Störsender wirkten. Die britische Zivilluftfahrtbehörde CAA wies erst Anfang Mai in einer Studie erneut auf die Gefährlichkeit aktiver Mobiltelefone an Bord hin.

Derzeit arbeiten Hersteller und Wissenschaftler mit Hochdruck daran, Handys zukünftig im Flugzeug gefahrlos nutzbar zu machen. Unter dem Projektnamen „Wireless Cabin“ wollen der Flugzeughersteller Airbus, DLR und Telefonanbieter wie Siemens und Ericsson gemeinsam Verfahren entwickeln, Verkehrsflugzeuge mit einer eigenen Mobilfunk-Basisstation auszurüsten. So wäre es dann allen Passagieren möglich, mit dem eigenen Handy über den Wolken zu telefonieren; via Satellit würden aus der bordeigenen Station ein- und ausge-



Kein Anschluss unter dieser Nummer: Wer an Bord von Flugzeugen per Handy telefoniert, riskiert saftige Strafen. Foto: Keystone